

Bei Anruf Arzttermin

Problemlose Terminvergabe bei Kardiologen in Sachsen

MÜNCHEN, 16. April 2015 – Eine deutliche Verbesserung der ambulanten ärztlichen Versorgung will die Bundesregierung mit dem Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSG) erzielen. Eine der im Rahmen des Gesetzes geplanten Maßnahmen ist die Vergabe von Facharztterminen über eine neu zu schaffende Vermittlungsstelle. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen erfüllt diese Vorgabe bereits seit November 2014. Nun liegen erste Auswertungen vor. Die Ergebnisse unterstützen das, was der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen e. V. (BNK) seit Beginn der Gesetzesdiskussion propagiert: Die Terminvergabe bei Kardiologen funktioniert bereits heute problemlos.

Drei Monate – sieben angefragte kardiologische Termine

Von November 2014 bis Mitte Januar 2015 erhielt die Telefonvermittlung der KV Sachsen 2.280 Anrufe, davon etwa 1.700 während der Servicezeiten. Von diesen fragten jedoch nur sieben Personen – und damit 0,4 Prozent der Gesamtzahl – einen Termin beim Kardiologen an. *„Diese äußerst geringe Anzahl zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen Haus- und Facharzt sehr gut funktioniert und im Bedarfsfall jeder Patient auch kurzfristig einen Termin beim niedergelassenen Kardiologen erhält“*, erklärt Dr. med. Norbert Smetak, Bundesvorsitzender des BNK. Denn im gleichen Zeitraum führten 100 Kardiologen im Schnitt etwa 86.000 Behandlungen durch. Nach Ansicht des BNK bürokratisiert deshalb eine Vergabestelle die Terminvergabe unnötig, da eine zusätzliche Institution zwischen Allgemein- und Facharzt geschoben wird. *„Zudem kosten die Einrichtung und der Betrieb einer solchen Stelle Geld, das bisher der Versorgung der Patienten zu Gute kommt“*, so Dr. Smetak weiter.

Wenig Budget für Patientenversorgung

Dabei ist eine adäquate Patientenversorgung aufgrund nicht optimaler Bedarfsplanung bereits heute schwer möglich: Die derzeitige Berechnungsgrundlage führt dazu, dass zu wenige Fachärzte und ein zu geringes Budget auf einen immer größer, älter und auch kranker werdenden Patientenkreis verteilt werden. Dieser finanzielle Kostendruck ist für viele Fachärzte ausschlaggebend, sich nicht niederzulassen, woraus eine generelle fachärztliche Unterversorgung in ländlichen Regionen resultiert. Diese wirkt sich wiederum negativ auf eine schnelle Terminvergabe aus.



*Termine direkt beim niedergelassenen Kardiologen erhalten Patienten auch ohne Vergabestelle problemlos.
(Foto: BNK e. V. / Robert Pupeter)*

Über den BNK e. V.

Der BNK ist der größte Kardiologenverband auf vertragsärztlicher Ebene in Deutschland. Er hat derzeit rund 1.200 Mitglieder und repräsentiert damit über 90 Prozent der kardiologischen Praxen. Der Verband ging aus einer Arbeitsgemeinschaft hervor, die 1979 von knapp 100 Fachärzten gegründet wurde. Heute sind die Mitglieder des BNK auf regionaler und Bundesebene in zahlreichen Ausschüssen, Projektgruppen, gesundheits- und berufspolitischen Gruppierungen und in vielen Gremien der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK) aktiv. Seinen juristischen Sitz hat der BNK in München.

Weitere Informationen rund um den BNK finden Sie unter www.bnk.de.

Ansprechpartner für die Presse:

Pressesprecher

BNK e. V.
Dr. med. Heribert Brück
Tenholter Str. 43a
41812 Erkelenz
Tel.: 02431.20 50
Fax: 02431.76 00 3
E-Mail: presse@bnk.de

Pressebüro

LoeschHundLiepoldKommunikation GmbH
Sophie Deutscher
Tegernseer Platz 7
81541 München
Tel.: 089.72 01 87-276
Fax: 089.72 01 87-20
E-Mail: bnk@lhlk.de